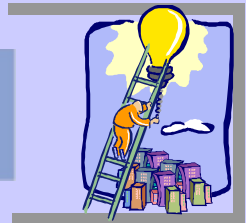


Baureferat
Hochbauamt

Kommunales Energiemanagement

Energiesparen -



- leicht gemacht

Energiespartipps
der Stadt Nürnberg



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Klimaschutz und damit die Senkung des Energieverbrauches gehören zu den zentralen Zielen und Aufgaben der Stadt Nürnberg.



Hierfür ist die Stadt Nürnberg die Selbstverpflichtung eingegangen, bis zum Jahr 2020 ihren CO₂ - Ausstoß gegenüber 1990 um 40 % zu verringern.

Der Erhalt der Umwelt ist die eigentliche Lebensgrundlage für uns selbst, unsere Kinder und alle folgenden Generationen. Um dies zu erreichen, ist das persönliche Engagement von jedem von uns nötig.

Allein durch Ihr energiebewusstes Verhalten in den städtischen Dienststellen und Einrichtungen sowie an Kindertagesstätten und Schulen können bis zu 10 % Energie eingespart werden. Hochgerechnet auf den gesamten Energieverbrauch der Stadt Nürnberg stellt dies ein erhebliches Einsparpotential dar, das sowohl die Umwelt als auch den städtischen Haushalt entlastet.

Um dieses Potential zu erschließen, brauchen wir Sie! Die vorliegende Broschüre soll Ihnen hierzu wertvolle Tipps und Anregungen geben.

Ich möchte Sie bitten, durch Ihr energiebewusstes Verhalten die Vorbildrolle der Stadt Nürnberg bei der kommunalen Klimaschutzpolitik dauerhaft zu unterstützen.

Ihr persönliches Engagement leistet hierzu einen wichtigen Beitrag!

Nürnberg, im Januar 2008

Wolfgang Baumann
Berufsmäßiger Stadtrat und Baureferent der Stadt Nürnberg

Verbrauch

In den städtischen Liegenschaften, einschließlich der Eigenbetriebe und Krankenhäuser, wurden 2006 etwa 285 GWh Heizenergie, 156 GWh elektrische Energie und 1,15 Mio. Kubikmeter Wasser verbraucht.

Kosten

Die jährlichen Energiekosten betragen angesichts der massiv gestiegenen Preise derzeit rund 30,9 Mio. Euro. Die Frisch- und Abwasserkosten liegen bei 3,9 Mio. Euro. Die Gesamtkosten von 34,8 Mio. Euro nehmen damit einen großen Anteil im Verwaltungshaushalt ein.

Obwohl der Stromverbrauch nur etwa 35 % des Gesamtenergieverbrauchs ausmacht, betragen die Kosten dafür 51 %. Die Prozentangabe entspricht dem Anteil der gesamten Jahresenergiekosten.

Durch Ihre Mitarbeit kann eine Reduzierung des jährlichen Verbrauchs um bis zu 10 % erreicht werden! Das entspricht einem jährlichen Einsparpotential von derzeit rund 3,4 Mio. Euro!

Sprechen Sie uns an, wenn Sie in Ihrem Gebäude Möglichkeiten zur Energieeinsparung entdecken. Über Ideen und Hinweise würden wir uns freuen.



Telefon: 231-4223

Mail: h-t-kem@stadt.nuernberg.de



Strom-Einspartipps

Zur Stromerzeugung muss besonders viel Energie eingesetzt werden. Gehen Sie deshalb sparsam mit elektrischer Energie um.

Ersetzen Sie, wo möglich, Glühlampen gegen Energiesparlampen mit elektronischen Vorschaltgeräten.

Sorgen Sie für regelmäßige Reinigung der Beleuchtungskörper.

Achten Sie darauf, dass die Beleuchtung in den Klassenzimmern während der Pausenzeiten und in ungenutzten Räumen ausgeschaltet wird.

In Fluren und Toiletten empfiehlt sich der Einsatz von Bewegungsmeldern.

Reduzieren Sie bei ausreichendem Tageslicht die Beleuchtung soweit wie möglich.

Stellen Sie die Sonnenschutzeinrichtungen im Sommer bitte so ein, dass keine zusätzliche Beleuchtung erforderlich wird.

Überprüfen Sie in Absprache mit dem technischen Fachpersonal des Hochbauamtes die notwendige Beleuchtungsstärke und passen Sie die Beleuchtungsanlage entsprechend an.

Vermeiden Sie, besonders zu den Hauptlastzeiten, einen zeitgleichen Betrieb größerer Verbraucher z.B. Brennöfen, Geschirrspüler, Herde.

Lassen Sie Geräte wie Computer, Drucker und Kopierer außerhalb der Nutzungszeiten nicht auf 'Stand-By-Betrieb' laufen, sondern schalten Sie diese komplett ab. Verwenden Sie hierfür zentrale Steckdosenleisten. Sinnvoll ist auch der Einsatz von Zeitschaltuhren.

In längeren Nutzungspausen, z. B. Mittagspause, ist es günstiger, die PC-Röhrenmonitore auszuschalten. Die PC's müssen deswegen nicht heruntergefahren werden.

Bitte beachten Sie: Bildschirmschoner sparen keine Energie.

Elektrische Warmwasserbereiter sollten maximal auf Stellung „E„ eingestellt werden. Übers Wochenende und in den Schulferien ist es sinnvoll, diese möglichst ganz auszuschalten.

Auch Getränkeautomaten sollten in den Ferien ausgeschaltet werden.

Verwenden Sie Kaffeeautomaten mit Abschaltautomatik und Isolierkanne.

Bitte stellen Sie die Kühlschränke nicht zu kalt ein, vermeiden Sie langes Öffnen und schalten Sie leere Kühlschränke aus. Denken Sie daran, dass der Einsatz privater Geräte nicht gestattet ist (s. ADON).

Ersetzen Sie alte Kühlschränke gegen neue, stromsparende Modelle der Energieeffizienzklasse A++.

Versuchen Sie in diesem Zusammenhang, die Anzahl zu reduzieren.

Der Einsatz von elektrischen Heizlüftern ist nicht zulässig. Falls es Räume gibt, in denen die geforderten Raumtemperaturen nicht erreicht werden, informieren Sie das technische Fachpersonal des Hochbauamtes.



Vorbehalte bei Energiesparlampen?!

-Energiesparlampen sind teuer-

Auch wenn Energiesparlampen in der Anschaffung teurer sind, so ist die Gesamtkostenbetrachtung dennoch deutlich günstiger.

Grund: Sie verursachen nur geringe Stromkosten und haben eine etwa acht mal höhere Lebensdauer als Glühlampen.

Wirtschaftlichkeitsvergleich

	Energiesparl.	Glühlampe
Leistung	11 W	60 W
Lebensdauer	8.000 h	1.000 h
Kaufpreis	7,50 €	6 € (8 Stck.)
Stromverbrauch (8.000 Stunden)	88 kWh	480 kWh
Stromkosten (Preis 0,19 Ct/kWh)	16,72 €	91,20 €
Gesamtkosten	24,22 €	97,20 €
Ersparnis	72,98 €	

-Das Einschalten braucht viel Energie-

Das ist nicht richtig - es ist immer billiger eine Lampe auszuschalten.

Grund: Beim Einschalten der Energiesparlampe steigt ihre Leistungsaufnahme im Vergleich zum Normalbetrieb zwar auf den zehn- bis zwanzigfachen Wert, jedoch nur für wenige Millisekunden. Daher entsteht durch das Einschalten kein spürbarer Mehrverbrauch.

-Häufiges Schalten verkürzt die Lebensdauer-

Hier handelt es sich um einen verbreiteten Irrtum - das Gegenteil ist der Fall.

Grund: Qualitativ hochwertige Leuchtstoff- und Energiesparlampen haben ein elektronisches Vorschaltgerät und eine Vorheizfunktion. Die Lampe braucht etwa eine Sekunde bis sie flackerfrei startet und hat eine enorme Schaltfestigkeit.

-Das Licht flackert und flimmert-

Diese Aussage ist schlichtweg falsch.

Grund: Moderne Leuchtstofflampen sind mit elektronischen Vorschaltgeräten ausgestattet, die mit einer hohen Frequenz arbeiten. Das menschliche Auge nimmt diese hohen Schwingungen nicht wahr. Nur alte Röhren werden mit niedriger Frequenz betrieben und flimmern daher.

-Energiesparlampen geben kaltes Licht-

Das war früher – mittlerweile gibt es Energiesparlampen in allen möglichen Größen, Formen und Lichtfarben.

Darum: Energiesparlampen mit der Lichtfarbe 'warmweiß' wählen. Diese lassen sich hinsichtlich der Farbwiedergabe von Glühlampen nicht mehr unterscheiden.



Wasser-Einspartipps

Wasser ist ein Lebensmittel, gehen Sie deshalb sparsam damit um.

Die Heizenergie zur Bereitung von Warmwasser ist teuer und verursacht zusätzliche CO₂-Emissionen. Prüfen Sie daher kritisch, an welchen Zapfstellen tatsächlich Warmwasser benötigt wird.

Weisen Sie zum Beispiel mit Aufklebern auf „Spartasten“ bei Toilettenspülungen hin.

Kontrollieren Sie die Toilettenspülkästen auf korrektes Schließen nach dem Spülvorgang.

Achten Sie darauf, dass Geschirrspüler und Waschmaschinen möglichst voll beladen sind und nutzen Sie Sparprogramme.

Beim Neukauf von Waschmaschinen und Geschirrspülern empfehlen wir Ihnen die Modelle der Energieeffizienzklasse A .

Überprüfen Sie die Wasserarmaturen regelmäßig auf Dichtheit und Verkalkung. Beim Austausch defekter Bauteile achten Sie bitte darauf, dass wassersparende Armaturen und Perlatoren eingebaut werden.

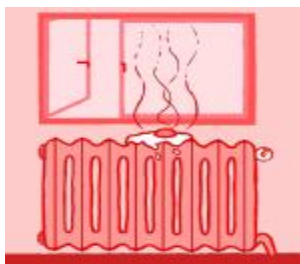
Die Laufzeiten von Selbstschlussventilen an Waschtischen und Duschen sowie ggf. die Betriebszeiten der dezentralen Urinalsteuerung sollten regelmäßig nachgeprüft werden.

Zur frühzeitigen Erkennung von nicht sichtbaren Schäden an den Wasserleitungen lesen Sie bitte zweimal pro Monat die Wasserzähler ab und melden Sie die Zählerstände dem Hochbauamt.

Reduzieren Sie den Betrieb von Springbrunnen oder Wasserspielen soweit wie möglich.

Beschränken Sie im Sommer die Bewässerung von Grünanlagen auf ein notwendiges Maß. Prüfen Sie hier ggf. den Einsatz von Regenwasser.

Achten Sie darauf, das Gießwasser über einen separaten Zähler zu erfassen und dem Steueramt zu melden. So fallen hierfür keine Abwassergebühren an.



Wärme-Einspartipps

Bedenken Sie: Schon eine um ein Grad Celsius erhöhte Raumtemperatur führt zu einem Mehrverbrauch an Heizenergie von 6 %.

Achten Sie darauf, dass Eingangs- und Zimmertüren während der Heizperiode geschlossen sind.

Vermeiden Sie Dauerlüften mit gekipptem Fenster. Lüften Sie die Räume kurzzeitig (maximal zehn Minuten) durch Stoßlüftung. Denken Sie daran, vorher die Heizkörperventile zu schließen.

Kontrollieren Sie, ob außerhalb der Nutzungszeiten, wie beispielsweise in den Ferien oder am Wochenende, alle Fenster und Türen, auch in Toiletten und den Fluren, geschlossen sind.

Informieren Sie das Fachpersonal des Hochbauamtes über undichte oder nicht richtig schließende Fenster.

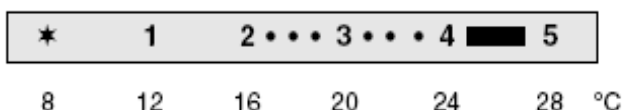
Überprüfen Sie den Raumbesetzungsplan. Bei Nichtbesetzung eines Gebäudeteiles (beispielsweise nachmittags) kann die Raumtemperatur eventuell abgesenkt werden.

Auch während eines Urlaubs sollte die Raumtemperatur abgesenkt werden.

Hinweise zu Thermostatventilen

Es sollten sogenannte 'Behördenmodelle', mit begrenz- bzw. blockierbarer Temperatur, zum Einsatz kommen.

Die Einstellung am Thermostatkopf entspricht folgender Temperatur:



Die Einstellung sollte auf Stufe 3 begrenzt werden. In Fluren und WCs ist nur die Stufe 2 notwendig und eine Arretierung zu empfehlen.

Bitte beim Lüften die Ventile zudrehen. Auch bei Abwesenheit sollte die Temperatur über das Ventil gedrosselt werden.

Zum Aufheizen bitte nicht höher als Wunschtemperatur drehen.

Damit das Thermostatventil die Umgebungstemperatur richtig erfasst, dürfen keine größeren Möbel unmittelbar vor die Heizkörper gestellt werden. Auch Vorhänge sollten nur brüstungshoch sein.





Hinweise für Bedienpersonal Wärmeversorgung und Lüftungstechnik

Die Effizienz der haustechnischen Anlagen ist maßgeblich von der richtigen Bedienung abhängig, die auf die Nutzung des Gebäudes abgestimmt sein soll.

Kontrollieren Sie dazu die Einhaltung der vorgegebenen Raumtemperaturen und weisen Sie die Nutzer auf den Einspareffekt hin.

Achten Sie darauf, dass außerhalb der Nutzungszeiten die Heizungsanlage im abgesenkten Betrieb ist und die Heizungspumpen in der Leistung reduziert oder abgeschaltet sind. Ansonsten nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Servicebetrieb des Hochbauamtes, H/T-HKL, auf.

Informieren Sie bitte ebenfalls den Servicebetrieb H/T-HKL, wenn im Sommer und der Übergangszeit nicht benötigte Kessel außer Betrieb genommen werden können.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, kontrollieren Sie die Schaltzeiten der Warmwasser-Zirkulationspumpen. Hierbei ist darauf zu achten, dass Zirkulationspumpen nur bei hygienisch einwandfreien Verhältnissen für max. 8 Stunden täglich abgeschaltet werden dürfen.

Prüfen Sie jährlich die einwandfreie Funktion der Thermostatventile und melden Sie bitte defekte Ventile an H/T-HKL.

Kontrollieren Sie möglichst vor Beginn der Heizperiode die Funktionsfähigkeit der Regulier- und Absperreinrichtungen und entlüften Sie bei Bedarf die Heizkörper.

Melden Sie bitte H/T-HKL beschädigte oder fehlende Isolierungen an Armaturen, Heizleitungen oder Warmwasserspeichern.

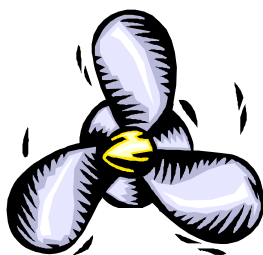
Lüftungs- und Klimaanlage verbrauchen im Vergleich zur restlichen Haustechnik wesentlich mehr Strom und Heizenergie. Eine optimierte Betriebsweise und die regelmäßige Wartung ist deshalb besonders wirkungsvoll.

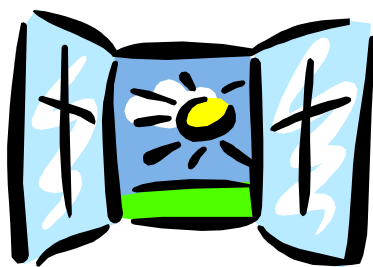
Prüfen Sie daher regelmäßig die Luftfilter auf Verschmutzung und informieren Sie ggf. H/T-HKL darüber.

Sprechen Sie bitte die Betriebszeiten der Lüftungsanlagen hinsichtlich der wirklichen Nutzung mit H/T-HKL ab.

Denken Sie daran, die Lüftungsanlagen bei Handbetrieb nach Nutzung der Räume wieder abzuschalten.

Reduzieren Sie die Betriebszeiten von WC- oder Nassraum-Abluftanlagen bei Nicht-Nutzung auf ein Minimum. Dafür sind Zeitschaltuhren und Bewegungsmelder geeignet.





Tipps zur Behaglichkeit im Sommer

Die kühle Nacht zum Lüften nutzen.

Wenn möglich nachts die Fenster kippen.

Am besten ist Querlüftung.

Früh morgens kräftig durchlüften.

Wenn die Außentemperatur über Zimmertemperatur ansteigt oder die Sonne hereinscheint, Fenster ganz schließen und außenliegenden Sonnenschutz (Jalousien, Fensterläden) benutzen; unter Umständen die Tür zum Flur öffnen.

Bildschirme und Beleuchtung in Pausenzeiten abschalten.

Innere Wärmequellen (PC's, Drucker) nur verwenden, wenn nötig.

Stellen Sie sicher, dass ein zu warmer Raum nicht auf ein defektes Heizkörperventil zurückzuführen ist.

Denn ist der Raum einmal aufgeheizt, ist die Temperatur nur schwer wieder zu senken!

Aber: Keine Klimageräte verwenden; sie verbrauchen viel Strom.

KEiM – Keep Energy in Mind

Energiesparen an Nürnberger Schulen

KEiM ist ein Energie- und Wassersparprogramm für Nürnberger Schulen. Kooperationspartner sind das Pädagogische Institut (PI) und das Kommunale Energiemanagement (KEM) im Hochbauamt. Diese bieten den Schulen verschiedene Dienstleistungen zur Realisierung von Energie- und Wassereinsparungen an. Im Programm übernimmt das PI die pädagogische Betreuung der Lehrkräfte, während das KEM als Berater für die technischen Belange der Schulen fungiert.

Die aktive Teilnahme am Programm KEiM bringt für die Schulen folgende Vorteile:

- Sie werden bei Energiesparprojekten unterstützt.
- Durch die Dokumentation Ihrer pädagogischen Arbeit können Sie Bonus-Prämien erwerben.
- Wenn Sie das Umwelt-Profil Ihrer Schule schärfen möchten, erhalten Sie auf Wunsch pädagogische und technische Unterstützung.
- Im Rahmen von Gebäudebegehungen sucht das KEM nach Einsparmöglichkeiten.
- Sie erhalten lehrplankonforme Materialien.
- Die Vernetzung mit Gleichgesinnten hilft bei der Realisierung Ihrer Projekte.
- Im Arbeitskreis KEiM können Sie das Programm aktiv mitgestalten.

Der Arbeitskreis trifft sich 4-5 mal pro Schuljahr. Zu den Arbeitskreistreffen werden alle Schulen schriftlich eingeladen.

Homepage: www.keim.nuernberg.de





Energiesparpreis für städtische Dienststellen und Eigenbetriebe

In den letzten Jahren wurde vom Kommunalen Energiemanagement (KEM) der Energiesparpreis der Stadt Nürnberg für städtische Dienststellen und Eigenbetriebe verliehen. Ausgezeichnet werden Dienststellen, die einen besonderen Beitrag zur Energieeinsparung geleistet haben.

Der Energiesparpreis soll den Gedanken des Energiesparens innerhalb der Stadtverwaltung transportieren und weiter verankern. Die prämierten Dienststellen werden für ihr Engagement gewürdigt und bestärkt, ihre Aktivitäten weiter auszubauen.

Bewerben können sich alle Dienststellen mit Ausnahme von Schulverwaltungsamt und Jugendamt, deren Engagement beim Energiesparen aufgrund ihres pädagogischen Auftrages aus einem separaten Bonusstopf honoriert wird (siehe KEiM-Programm).

Bewertet werden einerseits investive als auch organisatorische Maßnahmen. Darüber hinaus wird die Ressourceneinsparung getrennt nach Strom, Wärme und Wasser ermittelt und bewertet.

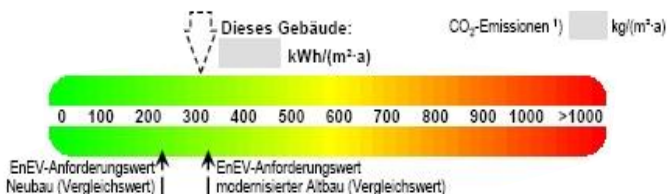
Energieausweis

In der am 01.10.2007 in Kraft getretenen Novellierung der Energieeinspar-Verordnung (EnEV) wird die öffentliche Hand verpflichtet, in eigenen Gebäuden mit einer Gesamtfläche ab 1.000 Quadratmeter, Energieausweise (entweder auf Basis des berechneten Energiebedarfs oder des Energieverbrauchs) an gut sichtbarer Stelle auszuhängen.

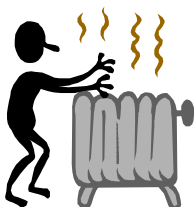
Ziel der Einführung von bundesweit einheitlichen Energieausweisen ist es, über die energetische Qualität von Gebäuden zu informieren, Einsparpotenziale aufzuzeigen und eine Vergleichbarkeit von Gebäuden unter dem Gesichtspunkt des Energiebedarfs zu ermöglichen.

In Nürnberg wurde im November 2005 der erste Energiepass in Bayern der Öffentlichkeit vorgestellt, der nach den europäischen Regeln für die Berechnung der Energiebilanz für Nichtwohngebäude erarbeitet wurde. Der Energiepass hängt im Alten Rathaus der Stadt Nürnberg öffentlich aus.

Er bildet sowohl den rechnerischen Bedarf des Gebäudes für Beheizung, Belüftung, Kühlung und Strom für Kunstlicht unter normierten Randbedingungen ab und bewertet den tatsächlichen Verbrauch für Heizung und den Strom im Vergleich zu einem bundesdeutschen Durchschnittswert für Rathäuser.



-ANHANG-



Raumtemperaturvorgaben in städtischen Gebäuden

Die Raumtemperaturen sind in der Hausmeisterordnung der Stadt Nürnberg geregelt. Sorgen Sie dafür, dass diese Raumtemperaturen bei Heizbetrieb eingehalten werden. Damit tragen Sie wesentlich zur Energieeinsparung bei.

1 Verwaltungsgebäude

Büroräume / Sitzungssäle

- bei Nutzungsbeginn 19°C
- während der Nutzung 20°C

Flure und Treppenhäuser

- üblicherweise 12°C
- bei zeitweiligem Aufenthalt 15°C

Toiletten- und Nebenräume 15°C

2 Schulen

Unterrichtsräume / Hörsäle

- bei Nutzungsbeginn 17°C - 19°C
- während der Nutzung 20°C

Schulsporthallen / Gymnastikräume 17°C

Umkleide-, Wasch- und Duschräume 22°C

Med. Untersuchungsräume 24°C

Werkräume 18°C

Werkstätten 17°C

Lehrküchen - bei Nutzungsbeginn 18°C

Lehrschwimmballen 2°C
über Wassertemperatur, jedoch höchstens 30°C

Toiletten- und Nebenräume 15°C

Flure und Treppenhäuser

- üblicherweise 12°C

- bei zeitweiligem Aufenthalt 15°C

Aulen

- bei Nutzungsbeginn 17°C - 19°C

- während der Nutzung 20°C

3 Jugendheime und -tagesstätten

Aufenthaltsräume

- bei Nutzungsbeginn 19°C

- während der Nutzung 20°C

Schlafräume 15°C

Wasch- und Duschräume 22°C

Küchen bei Nutzungsbeginn 18°C

4 Kindertagesstätten

Aufenthaltsräume 20°C

Ruhe- und Schlafräume

- bei Nutzungsbeginn 15°C

- während der Nutzung 18°C

Flure/Treppenhäuser/Toiletten 15°C

Wasch- und Duschräume 22°C

Küchen bei Nutzungsbeginn 18°C

5 Kinderkrippen

Aufenthalts- und Wickelräume 21°C - 22°C

Schlafräume 20°C - 21°C

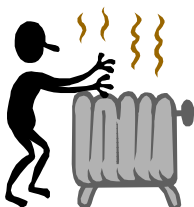
Küchen - bei Nutzungsbeginn 18°C

6 Alten- und Betreuungsheime

Aufenthalts- und Diensträume 20°C

Bettzimmer und Tagesräume 22°C

-ANHANG-



Behandlungsräume	24°C
Flure/Treppenhäuser/Toiletten	20°C
Wasch- und Duschräume	22°C - 24°C
Zentralküchen - bei Nutzungsbeginn	18°C

7 Sportstätten / Sporthallen

Sporthallen	15°C
Umkleide-, Wasch- und Duschräume	22°C
Gymnastikraum	17°C
Aufsichtsräume (z.B. Erste-Hilfe-Raum)	17°C
Flure und Treppenhäuser	12°C
Nebenräume (z.B. Geräteräume)	10°C

8 Hallenbäder

Schwimmballen	2°C
über Wassertemperatur, jedoch höchstens 30°C	
Umkleide-, Wasch- und Duschräume	22°C
Toilettenräume	20°C
Eingangshalle / Flure	15°C
Nebenräume	10°C

9 Bauhöfe / Werkstätten

Arbeitsräume mit überwiegend	
- schwerer körperlicher Tätigkeit	12°C
- nicht sitzender Tätigkeit	17°C
- sitzender Tätigkeit	19°C - 20°C
Umkleide-, Wasch- und Duschräume	22°C
Aufenthaltsräume	20°C
Lagerräume und Fahrzeughallen	5°C

10 Büchereien

Leseräume, Handbüchereien

- bei Nutzungsbeginn 19°C

- während der Nutzung 20°C

Büchermagazin 15°C

11 Feuerwachen

Fahrzeughallen 5°C

Aufenthalts- und Ruheräume 20°C

Unterrichtsräume

- bei Nutzungsbeginn 17°C - 19°C

- während der Nutzung 20°C

Wasch- und Duschräume 22°C

Werkstätten 17°C

Nebenräume 10°C

12 Museen

Ausstellungsräume 18°C

Werkstätten 17°C

allgemeine Nebenräume (z.B. Abstellräume) 10°C

13 Theater / Meistersingerhalle

Zuschauerraum - bei Nutzungsbeginn 20°C

Künstlergarderoben 22°C

Foyer 18°C

Wasch- und Duschräume 22°C

Werkstätten mit überwiegend

- schwerer körperlicher Tätigkeit 12°C

- nicht sitzender Tätigkeit 17°C

- sitzender Tätigkeit 19°C - 20°C

Probenräume 20°C

Nebenräume / Magazine 10°C



Für Notizen

ENERGIEregion

Neutraler Partner rund um das Thema Energie

Die Energieregion GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, innovative Energieprojekte in der Metropolregion und vor allem in der Stadt Nürnberg umzusetzen. Durch die Stadt Nürnberg als unser Gesellschafter arbeiten wir schon heute eng mit der Kommune zusammen um gemeinsam innovative und kostengünstige Lösungen zu erstellen.

Mit verschiedenen Stellen der Stadt wurden zum Beispiel der Klimaschutzbericht und –fahrplan für Nürnberg, die Betreuung von innovativen Bauvorhaben, die Beratung von Biomasse- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und gemeinsame Veranstaltungen umgesetzt.

Das Kommunale Energiemanagement der Stadt nimmt aufgrund seiner Erfahrung und Aktivitäten in dieser Kooperation eine wichtige Stellung ein.

ENERGIEregion GmbH
Geschäftsbereich etz
Landgrabenstrasse 94
D-90443 Nürnberg

Tel: +49 911 994396 - 0

Fax: +49 911 994396 – 6

www.energieregion-gmbh.de

Ideen

Wenn Sie weitere Möglichkeiten zur Energieeinsparung entdecken, sprechen Sie uns bitte an.

Telefon: 231-4223

Mail: h-t-kem@stadt.nuernberg.de

Störungen

Bei Störungen an Heizungs- und Lüftungsanlagen wenden Sie sich bitte an das Hochbauamt.

Telefon: 231-4290 (H/T-HKL)

0171/3634962 (H/T-HKL-Rufbereitschaft)

Herausgeber

Baureferat Stadt Nürnberg
Hochbauamt
Kommunales Energiemanagement
Marientorgraben 11
90402 Nürnberg

Redaktion & Text

Bettina Roth
Rainer Knaupp
Wolfgang Müller

Konzeption & Gestaltung

Bettina Roth

Januar 2008